

Gehört für viele mittlerweile zur Beauty-Routine wie die Zahnbürste und die Mascara: BOTOX



Darauf können Sie Gift nehmen

Botox – wer denkt da noch an Elite-Treatments alternder Hollywood-Diven? Das **Nervengift** ist längst im Mainstream angekommen. Es hilft aber nicht mehr nur gegen Falten, sondern auch bei Depressionen oder Zähneknirschen. Über den ästhetischen wie medizinischen Alleskönner

Botox hatte vor nicht allzu langer Zeit das Image von vergoldeten Autos oder seltenen Zierfischen: Es war das Hobby von reichen Leuten, die den Bezug zur Realität verloren hatten. Mittlerweile aber ist Botox in der gesellschaftlichen Normalität angekommen. Unter dem Schlagwort „Botox“ findet man bei Google über 46 Millionen Einträge. Heute werden, ganz im Tupperware-Party-Stil, Botox-Events veranstaltet, auf denen statt einer Plastikschüssel-Vertreterin ein Spezialist über die vielfältigen Benefits des Anti-Falten-Mittels referiert; statt Käsebrötchen gibt's Bellinis und Macarons. Meist kann man sich bei derlei Veranstaltungen auch gleich behandeln lassen. Es gibt heute aber auch Botox-Abos und Botox-to-go-Stationen mit Flatrates für ein Jahr: Botox, so oft man möchte. Aber wo sind all die Bedenken hin, die es mal gab, und wie sicher ist das Neurotoxin inzwischen?

SEIT DEM JAHR 2002 ist Botox für die kosmetische Behandlung der Zornesfalte offiziell erlaubt. Die strenge US-Behörde Food and Drug Administration (FDA) erteilte damals dem Botoxpräparat der Firma Allergan die Zulassung. Heute ist Botulinumtoxin der unangefochtene Bestseller auf dem Markt der ästhetischen Medizin. Die Kundschaft wächst stetig, weltweit belegen Botulinum-Injektionen Platz eins unter den Beauty-Behandlungen. Die Wirkung ist einfach erklärt: Mit einer geringen Dosis des Nervengifts kann man den Muskeltonus so beeinflussen, dass der mimische Stress für die Haut vermindert wird. Dadurch entspannt sich das Gesicht, der Teint wirkt verjüngt.

LÄNGST WIRD DER SUPERSTAR der ästhetischen Medizin aber nicht mehr nur gegen die Zornesfalte injiziert. Erfahrene Ärzte sind sehr krea-

tiv, wenn es um den Einsatz der klaren Flüssigkeit geht. „Zum Beispiel kann eine nach unten zeigende Nasenspitze damit angehoben werden, indem der Muskel unter der Nase entspannt wird“, erklärt der Mainzer Dermatologe Dr. Robert Kasten, der bereits im Jahr 2000 an der Zulassungsstudie für Botox teilgenommen hat. Und Dr. Darius Alamouti von der Haranni Clinic in Herne bemerkt: „Die Waden lassen sich verschlanken, wenn man gezielt einzelne Stränge des Wadenmuskels blockiert. Dadurch kann man den Umfang der Waden um bis zu vier Zentimeter reduzieren.“ Das Gleiche gilt für zu kräftig geratene Oberarme – durch die Injektionen werden die Muskeln schlanker, ohne den Bewegungsablauf einzuschränken. Das funktioniert allerdings vor allem bei jungen Frauen, denn bei älteren Frauen führt der Volumenverlust am Oberarm zu einem unschönen Überschuss der verbleibenden Haut.

„**BOTULINUMTOXIN** kann außerdem genutzt werden, um die Falten rund um den Mund zu glätten, die Augenbrauen zu heben oder die Falten am Hals zu bekämpfen“, erklärt die Berliner Fachärztin für Plastische Chirurgie Dr. Juliane Bodo. Und weiter sagt die Expertin: „Es wird auch erfolgreich gegen übermäßiges Schwitzen eingesetzt. Vor allem Achselhöhlen, Hände und bei vorsichtiger Dosierung sind auch Oberlippe und Stirn gute Indikationen.“

SO VIEL ZUR BEHANDLUNGSPALETTE im Bereich Ästhetik. Der Siegeszug von Botulinumtoxin geht aber weit darüber hinaus. Wussten Sie etwa, dass ein Drittel der Erwachsenen irgendwann im Leben Probleme mit dem Zähneknirschen hat? Vor allem Frauen zwischen 30 und 45 Jahren sind betroffen, ohne von ihrem nächtlichen Knirschen zu wissen. Manchmal sind dentale Probleme der Grund,

„
Eine nach unten zeigende **NASEN-SPITZE** kann mit Botox angehoben werden

häufig sind es aber einfach Überlastung und Stress. „Darunter leiden langfristig nicht nur Kiefer und Zähne, zum Teil gerät die gesamte Gesichtssymmetrie aus den Fugen, weil der Kaumuskel so kräftig geworden ist, dass die jeweilige Gesichtshälfte angeschwollen erscheint“, erklärt die Münchner Dermatologin Dr. Elisabeth Schuhmachers. Wenn es so weit ist, helfen Zahnschienen nur noch bedingt. „In unserer Praxis haben wir gute Erfahrungen damit gemacht, den äußeren Kaumuskel durch Botulinumtoxin zu entspannen, wodurch sich das Gesicht verschlankt und wieder weicher wirkt“, so die Dermatologin weiter. „Darüber hinaus hilft Botulinumtoxin hervorragend bei Spannungskopfschmerz und stirnbetonter Migräne. Ich habe einige Patienten, die jahrelang massiv Probleme hatten und jetzt erscheinungsfrei sind“, sagt die Ärztin.

GANZ ERSTAUNLICH sind außerdem die Ergebnisse im Zusammenhang mit Depressionen. Laut dem „Journal of Psychiatric Research“ zeigt Botox hier eine gute Wirkung: „Wir haben in einer randomisierten >

kontrollierten Studie gezeigt, dass die einmalige Injektion von Botulinumtoxin in die Glabellaregion das depressive Syndrom schnell, deutlich und anhaltend lindern kann“, berichten der Psychiater Norman E. Rosenthal und der dermatologische Chirurg Dr. Eric Finzi. Die „Facial Feedback“-Theorie gab es schon lange, demnach zeigen die mimischen Muskeln nicht nur Gefühle, sondern beeinflussen sie auch. Auch Dermatologen hatten bereits beobachtet, dass die Anti-Falten-Behandlung in der Zornesfalte eine weit über das erwartbare Maß hinausreichende, die Stimmung aufhellende Wirkung hat.

UND SCHLIESSLICH könnte uns sogar eine Botulinum-Diät bevorstehen: Es laufen Studien zum Abnehmen mithilfe des Neurotoxins. Dabei soll die Magenmuskulatur ruhig gestellt werden, wodurch die Entleerung langsamer, das Sättigungsgefühl gesteigert und so das Gewicht reduziert wird. Ob das wirklich funktioniert, müssen die Untersuchungen erst zeigen.

SICHER IST ABER : DIE ZUKUNFT HAT BEGONNEN. Dr. Kasten geht davon aus, dass Botox bald für das gesamte obere Gesichtsdrittel offiziell zugelassen wird. „Botox wird außerdem mit Sicherheit für immer mehr Körperbehandlungen genutzt werden, zum Beispiel auch für die Verschlinkung der Halsregion oder des Rückens.“ Und schließlich sei Botox, wie über 2200 Studien zeigen, eines der sichersten Mittel der ästhetischen Medizin und ein Eiweißstoff, der vom Körper vollständig abgebaut werde. „Daher sind keine Langzeitnebenwirkungen bekannt“, so Dr. Kasten. Und vielleicht, bemerkt der Dermatologe, gibt es Botox irgendwann einmal auch als Pflaster.

EIN KLEINER RÜCKBLICK: Der schwäbische Arzt Justinus Kerner entschlüsselte im Jahr 1820 den Wirkmechanismus des von ihm „Fettgift“ genannten Eiweißes und schlug es 1822 in extrem niedrigen Dosen als Medikament vor. Es hat dann noch bis zum Jahr 1991 gedauert, bis das kanadische Ehepaar Carruthers den Beweis für die faltenglättende Wirkung von Botulinumtoxin lieferte. Und das aus reinem Zufall: Der Augenärztin Jean Carruthers war aufgefallen, dass Injektionen gegen unkontrolliertes Augenzucken auch die Falten ihrer Patienten in dieser Gesichtregion beseitigten. Das erzählte sie ihrem Mann Alastair, einem Dermatologen. Eine Chance als Beauty-Elixier bekam der Wirkstoff dann aber erst über zehn Jahre später. Unter der Ägide des Allergan-Geschäftsführers David Pyott bekam „Vistabel“ – so der Name des ersten, für ästhetische Zwecke entwickelten Botulinums – 2002 die Zulassung der US-Behörde.

ALSO AB AUF DIE BOTOX-PARTY? „Botox ist für uns als ästhetische Mediziner ein Segen, so essenziell wie die Farbe für den Maler“, erklärt der Dermatologe und Leiter der Rosenpark Klinik Dr. Gerhard Sattler. „Botoxpartys, Flatrates und Botox-Abos machen keinen Sinn. Zum einen gehört das Nervengift in die Hände eines verantwortungsvollen Arztes und zum anderen verführen Abos und Flatrates nur zu überflüssigen und unsinnigen Behandlungen. Es gibt offensichtlich Mediziner, die sich eher als Geschäftsleute sehen“, so der Dermatologe. Das kann man bei all dem Hype schon mal vergessen: Es ist und bleibt ein Gift. *Marina Jagemann*

WESENTLICHE FAKTEN

EIN ARZT
aus Schwaben
erkannte 1820
erstmals den Effekt
des Gifts

FÜNF PROZENT
aller Menschen sind
immun gegen Botox

**VIER BIS SECHS
MONATE**
hält eine Botox-
Behandlung der Stirn
im Durchschnitt

ÜBER 2200
Studien wurden über
das Nervengift bis-
her veröffentlicht

Multivalent
in vielen
Bereichen:
BOTOX

